

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Telegr. Adr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1,- M.M., frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Fröhliche Welt“, „Mund um den Erdball“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Rohmaterialen und Briefträger bezogen 1.20 M.M. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung naturgemäß noch sehr ermäßigend und nach 40 Pf. Abnahmegebühr für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgenommen. Anzeigen werden bittig für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden bittig berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 68

Sonntag den 8. Juni 1930

23. Jahrgang

Preissteigerung und Lohnabbau.

Während die Vertreter der Gewerkschaften noch einmal betonen, daß die angebahnten Verhandlungen zwischen den Arbeitgeberorganisationen und den Gewerkschaften ergebnislos abgebrochen worden seien und es noch keineswegs feststehe, ob sie nach Pfingsten wieder aufgenommen werden sollen, wird bekannt, daß sich die verschiedenen Gruppen der Arbeitgeber über das vorliegende Programm geeinigt haben. Die Vertreter der Arbeitgeberorganisationen haben die Vertreter der Gewerkschaften auf Freitag vormittag zu neuen Verhandlungen eingeladen. Es ist dabei von einer gewissen unangenehmen Bedeutung, daß die am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen zum Zweck der Verständigungserklärung des Demobauer Schiedsspruches ergebnislos geblieben sind. Die Arbeitnehmer stehen auf dem Standpunkt, daß durch den Schiedsspruch eine festschreibende Preissteigerung auf Kosten der Arbeiter vorgenommen werden soll. Sie fordern eine tatsächliche Preissteigerung, also die Verringerung der Spanne zwischen Kaufkraft und Preis, mit anderen Worten, Preisabbau bei gleichbleibendem Lohn. Das Reichsarbeitsministerium steht nun vor einer schweren Entscheidung. Bei einer Verständigungserklärung des Demobauer Schiedsspruches würde mit Rücksicht auf die Ermahnung in der Arbeitsgemeinschaft eine Milderung auf die schwebenden Preissteigerungsverhandlungen nicht anstehen. Die Vertreter des deutschen Einzelhandels haben kürzlich gefordert, zu den Verhandlungen hinzugezogen zu werden. Es ist allerdings merkwürdig, daß der Einzelhandel von den bisherigen Vorfällen anscheinlich war.

Pfingsttreffen der Reisepostler in Erfurt.

30 000 bis 40 000 Personen.

Da vom Thüringischen Innenministerium den Reisepostlern für ihre Pfingstveranstaltungen öffentliche Sammelgebühren unter freiem Himmel unterlag worden sind, erwartet man jetzt, daß in Erfurt für die Pfingstferien etwa 30 000 bis 40 000 Reisepostler zusammenkommen werden. Die Stadt hat für Unterbringungsmöglichkeiten gesorgt, um zu verhindern, daß Demonstranten nachts auf die Straße getrieben werden. Der Polizeipräsident hat seinen Anlauf gegeben, die Veranstaltungen zu untersagen, die rein sportlichen Charakter tragen sollen.

Hunger-Demonstration in Berlin.

Schleierei mit der Polizei.

Eine von den Kommunisten in Berlin einberufene „Hunger-Demonstration“ hatte zunächst leichere Heberden und später, etwa gegen 20 Uhr, erhellere Zusammenkünfte mit der Polizei zur Folge. Der Demonstrationszug war etwa 800 Mann stark. Am Landwehrpark hatte sich eine große Menge von Mitläufern eingefunden, etwa 2000 Personen. Da diese den Verkehr behinderten, mußte die Polizei sie in die Nebenstraßen zerstreuen. Die Kommunisten liefen in die Anlagen und eröffneten von dort aus ein Steinbombardement auf die Polizei. Von den Sympotanten wurden die Glasfenster abgehoben und ebenfalls als Wurfgeschosse benutzt. Aus den Reihen der Gewerkschaften fielen die ersten Schiffe. Die Polizei erwiderte mit Schreckschüssen. Im ganzen sind etwa 50 bis 60 Schiffe gefallen. Durch Steinwürfe wurden vier Polizeibeamte erheblich verletzt. Die Kommunisten haben ihre Verlesenen sofort weggeschafft. 11 Personen wurden verhaftet. Wie später festgestellt wurde, sind insgesamt zehn Personen ins Krankenhaus am Friedrichshain gebracht worden.

R. B. D. auswärts.

Unter dieser Überschrift berichtet die „R. B.“: Die kommunistische Partei in Thüringen läßt die Parteiblätter, die bisher in Jena, Gera, Suhl und Gotha erschienen, eingehen. Die Druckerzeugnisse werden verkauft. Es bleibt der Partei nur noch eine Zeitung in Erfurt. Gleichwohl wird dem Blatt mitgeteilt, daß auch die Veräußerung des Leipziger Druckerzeugnisses der kommunistischen Partei, die zu den bestbezahltesten Betrieben der R. B. D. gehört, bevorzugen.

Der Bürgerkrieg in China.

Schrecken und Hungersnot.

Die zu der nordchinesischen Armee gehörenden Schanxi-Gruppen haben den ganzen nördlich des Gelben Flusses gelegenen Teil der Provinz Schantung besetzt. Man befürchtet, daß die Schanxi-Gruppen in wenigen Tagen in Tsinan, die Hauptstadt der Provinz Schantung, einmarschieren werden. Tsinan war im Jahre 1928 Schauplatz eines schrecklichen Blutbades unter den dort anwesenden Japanern und ausländischen Ausländern. Unter den Ausländern in Tsinan herrscht große Verunsicherung, da man eine Wiederholung der Vorgänge vom Jahre 1928 befürchtet. Die Gestandenen der vertriebenen Mächte haben Garantien für den Schutz der Ausländer verlangt. Die japanischen Einwohner der Stadt werden als Schutzmaßnahmen in einem Konzentrationslager untergebracht, während Tausende von Chinesen Tsinan verlassen, wenn nicht schon verlassen haben. Die Beamten der Provinzregierung haben bereits die Stadt geräumt. Alle Türen sind geschlossen. Der Einmarsch der Truppen wird jeden Augenblick erwartet.

Die Pläne der Reichsregierung.

Notopfer, Jungesellensteuer, Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge, großes Bauprogramm.

Am 11. wird aus Berlin gemeldet: Das Reichskabinett trat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zu seiner letzten Sitzung vor Pfingsten zusammen. Die mehrwöchigen Beratungen der Reichsregierung über die Arbeitslosenversicherung und die übrigen mit der schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage zusammenhängenden Fragen wurden in der Kabinettsitzung zu Ende geführt.

Das Reichskabinett beschloß die Reform der Arbeitslosenversicherung in weitestgehender Ausdehnung an die Beschlässe des Vorstandes der Reichsanstalt der Arbeitslosenversicherung, jedoch mit der Maßgabe, daß der Beitrag von 3% auf 4% Prozent erhöht wird. Die wesentlichen Änderungen des Gesetzes, darunter die Beitragssteigerung, sind am 31. März 1931 begrenzt. Eine Entlastung der Wirtschaft soll durch gleichzeitige Vorlage eines Gesetzes über die Reform der Krankenkassen erreicht werden.

Sodann verabschiedete das Kabinett die weiteren Gesetzesentwürfe, die den Ausweis der Ausgaben auf sozialem Gebiete und der Einnahmen des Reichshaushalts zu decken bestimmt sind, nämlich ein Gesetz über die vorkühnende Reichshilfe durch die Festbesoldungen im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft. Das Gesetz sieht auch einen Betrag aus den Einnahmen der Reichsanstalt vor, ferner einen Sonderbeitrag in Höhe von 10 Prozent der Einkommensteuer der Arbeiter. Dazu tritt ein durch Kürzung der Steuerbefreiungen in der Abgrenzungsbefreiung für das laufende Jahr zu beschaffender Betrag, der mit einer Verankerung der Kontingenzierung für die Zeit bis zum 1. April 1932 verbunden ist. Hierdurch wird zusammen mit den durch nochmalige Durchprüfung des Haushalts 1930 herbeizuführenden Einsparungen ohne neue die Wirtschaft belastende Steuern eine volle Deckung des Haushalts sichergestellt werden.

Das Kabinett beschloß sich sehr eingehend mit dem Kernproblem der gegenwärtigen Wirtschaftslage und Finanzlage, dem nicht in ausreichendem Maße statfindenden Abfließen der Arbeitskraft. Es leitete entscheidendes Gewand auf die Wiederherstellung von Arbeitslosen in den Wirtschaftskreislauf durch Einleitung größerer, der wirtschaftlichen Not entsprechenden Arbeiten. Die Reichsregierung wird in der nächsten Zeit eine umfangreiche Auftragserteilung über das bisher vorgelegene Maß hinaus vornehmen. Mit der Reichsbahn werden die eingeleiteten Verhandlungen mit dem Ziele fortgesetzt, sie gleichfalls in die Lage zur Vergebung dringender Aufträge zu versetzen. Verschiedene Bearbeiten erfolgen aneben.

Der Kleinwohnungsplan an denjenigen Orten, an denen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ein dringendes Bedürfnis besteht, werden ferner an denjenigen gleichzeitig besonders große Arbeitslosigkeit vorliegt, wird durch Zuerstverknüpfung zusätzlicher Mittel gefördert werden. Es ist im laufenden Jahre der weitere Plan von 35 000 bis 40 000 Wohnungen vorgegeben, der bis 150 000 Bauarbeiten Arbeitsgelegenheit verschafft.

Das Kabinett hat die Vorlegung eines Gesetzes beschlossen, das dem Reichsarbeitsminister zu allgemeinen Anordnungen ermächtigt, durch die die zweckmäßige Verwendung der zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel und tragbare Mieten für die minderbemittelte Bevölkerung sichergestellt werden. Diese Grundbesitze sollen bereits bei der Vergebung des zusätzlichen Bauprogramms Anwendung finden. Dabei wird der von dem Kabinett für die Wirtschaft im ganzen als notwendig angesehene Gesichtspunkt einer Erhöhung von Kosten und Preisen für das Gebiet der Bauwirtschaft mit Rücksicht berücksichtigt werden.

Ein allgemeines Straßenbauprogramm, das den notwendigen Ausbau des vorhandenen Netzes vorsieht, ist in Aussicht genommen. Die Beschaffung der Mittel wird vorbereitet.

Das Kabinett trat alsdann in eine Beratung über die Möglichkeit einer allgemeinen Senkung der Produktionskosten und Preise ein. Diese Beratungen werden nach Pfingsten fortgesetzt. Die Sitzung des Kabinetts schloß mit der Prüfung der vom Reichsfinanzminister vorgelegten Anlageneckungs- und Sparpläne. Es erklärte sich mit ihren Grundzügen einverstanden. Eine zweite Prüfung und Beschlußfassung über die Einzelheiten wird folgen.

Vereinheitlichung des Wechselrechts.

Das Ergebnis der Genfer Konferenz.

Die vom Völkerbund einberufene erste Konferenz zur Vereinheitlichung des Wechsel- und Scheckrechts hat mit der Bestimmung von drei Konventionen ihren Abschluß gefunden. Die Konferenz hat sich nur mit der Vereinheitlichung des Wechselrechts beschäftigt; die Verhandlung des Scheckrechts bleibt einer zweiten vorausschicklich im Januar nächsten Jahres einzuberufenden Konferenz vorbehalten. Die Konferenz war von 32 Staaten besucht. Die vertragschließenden Staaten haben die Einführung einer einheitlichen Wechselordnung vereinbart. Für eine Reihe von Fragen wurde eine von der einheitlichen Wechselordnung abweichende Regelung angesetzt. Ferner wurde bestimmt, daß die Wäl-

ten 1930 in einer Sitzung unmittelbar nach Pfingsten stattfinden.

Von einem unserer Berliner Vertreter wird uns hierzu berichtet: In politischen Kreisen äußerte man sich bisher über das beschlossene Deckungsprogramm naturgemäß noch sehr zurückhaltend und wies auf Punkte hin, die in dem Kommuniqué übergegangen werden, die aber für die Gesamtbeurteilung entscheidend sind. Die Regierungskreise glauben, daß sich für das Programm eine Mehrheit im Parlament finden lassen wird, weil es sich um sorgfältig verbundene Einzelmaßnahmen handelt. Man betont noch einmal besonders, daß man damit eine volle Deckung des Staatsbedarfs erreichen wollte und erwähnt, daß sich die Steuererträge im Laufe des Monats Mai weitestgehend ausgerechnet haben und ebenso wie die Poststeuern beinahe die gefällte Höhe erreicht haben. Über die Reichshilfe verläutet man, daß sie solange erhoben werden soll, wie die Arbeitslosenversicherung Defizite aufweist. Was das Arbeitsbeschaffungsprogramm betrifft, so muß man ebenfalls auf Abklärung darüber warten, wie es finanziert werden soll. Wahrscheinlich wird man versuchen, Anleihen aufzunehmen. Hier liegt aber die Gefahr einer neuen Belastung des Staats. Wenn man 40 000 Wohnungen, noch dazu Kleinwohnungen, bauen und diese Wohnungen gegen so billige Miete abgeben will, daß sie von der minderbemittelten Bevölkerung aufgebracht werden kann, dann überzeugt ein flüchtiger Blick auf den Baubestand davon, daß das Reich auf die Veranschlagung der eingezeichneten Gelder wahrscheinlich ganz wird verzichten müssen. Man steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Verteilung dieses Deckungsprogramms nicht möglich ist, ohne gleichzeitig zu wissen, in welchem Umfang das Reich seine Ausgaben senken will.

In Berliner politischen Kreisen bezeichnet man als die beiden wichtigsten Beschlässe, die das Reichskabinett in der Deckungsfrage gefaßt hat, die Heranziehung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung um 1 Prozent und die „vorkühnende Reichshilfe“ der Festbesoldeter (so lautet jetzt der Ausdruck für das sog. Not-

opfer). Die verhältnismäßig starke Erhöhung des Beitrags für die Arbeitslosenversicherung wird allerdings erheblich ausgeglichen durch die beschlossene Verabreichung der Krankenkassenbeiträge, die nach Ansicht des Reichsfinanzministers, der bekanntlich Spezialist für diese Fragen ist, als durchaus möglich und tragbar erscheint. Die Reichshilfe der Festbesoldeten wird zunächst für die drei zukünftigen Quartale des Etatsjahres, also vom 1. Juli ab, erhoben werden. Da sie nicht nur die Beamten, sondern auch die Privatangehörigen trifft, wird sie verhältnismäßig niedrig sein und etwa 3 bis 4 Prozent von der jährlichen Einkommensteuer ausmachen. Praktisch gesehen, beträgt die Einkommensteuer für diese Schichten in Zukunft also 10% statt 10 Prozent; für die Beamten kommen dazu noch weitere 10 Prozent der Einkommensteuer oder 1 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens, ferner der Satz für die 11% Prozent ansmacht. Der Verlebensausgleich für Beamten von Aufstiegsentsprechungen soll erheblich höher liegen.

Interessant ist an den Beschlässen des Reichskabinetts besonders auch die Feststellung, daß die Erhöhung der Umwälzungen, die man erwartet hatte, nicht erfolgt. Beigehört, ist ferner, daß die Bilanzierung ohne Anleihen oder Veränderung vom Reichsbudget erfolgt. Pläne dieser Art bekunden offenbar nur für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung durch Belebung des Baumarcktes, Ausbau des Straßennetzes usw. Die Behandlung dieser Fragen im Kabinett zeigt schon, daß die Reichsregierung auch die Aktion der Unternehmer und der Gewerkschaften mit sehr starkem Interesse verfolgt und unterstützt.

Die parlamentarische Erledigung der Kabinettsbeschlässe wird natürlich noch einige Schwierigkeiten machen; sie werden in unrichtigen Kreisen aber nicht als so schwerwiegend angesehen, daß daraus für das Kabinett tragwichtige Konsequenzen entstehen. Der Grund dafür liegt nicht nur vor allem darin, daß die Beschlässe des Kabinetts keine neuen Steuern über die bisherigen Projekte hinaus enthalten und daß die vorkühnende Reichshilfe nicht einseitig auf die Beamten beschränkt bleibt.

Statt von Wechselverpflichtungen nicht von der Einführung feststehender Vorschriften der einzelnen Staaten abhängig sein soll. Trotzdem werden die vertragschließenden Staaten in weitem Umfang über ein gemeinsames Wechselrecht verfügen. Die Form, die Überlappung und die Fälligkeit des Wechselrechts, der Inhalt der wechselseitigen Verpflichtungen und die wichtige Frage der Einwirkung höherer Gewalt auf die Ausübung der Wechselrechte finden eine neue einheitliche Regelung.

Das Neuhörsener Untersuchungsprogramm.

Pflichtmäßiges Verhalten der deutschen Grenzbeamten. Wie die „Germania“ meldet, ist die Nachprüfung des Grenzabkommens bei Neuhörsen soweit gefördert worden, daß bis Freitagmittag eine gemeinsame Verständigung fertiggestellt werden dürfte, aus der ein-

Gericht. Hier fand die Hauptversammlung des Verzehrervereins statt, in der die große Jahresleistung im vergangenen Jahr zur Würdigung wurde. Dem Verein sind im letzten Jahr reichliche Mittel für die Errichtung eines Ausflugssturmes auf dem Tageberg, die von dem Hofbädermeister Heilbrunn zur Verfügung gestellt wurden, zu erwähnen. Auch für das kommende Jahr steht ein großer Preis aus. Inhaber sind zur Erledigung. Insbesondere soll die

Hersfeld. Der Kreis Hersfeld hat einschließlich der ungenutzten beschlossenen Anteile gegenwärtig insgesamt 1.117.074 RM **Schulden**. Davon sind 277.628,08 RM die Aufwandsbeiträge für den in den Jahren 1914—1918 aufgenommenen Arbeitsdarlehen. Die Höhe von mehr als 5 Millionen, insgesamt fünf bis sechs Schulden im Jahr 68.981,20 RM, an Zinsen und 34.652,04 RM, an Abträgen zu zahlen. An den Schulden für die außer den Anteilen für Wege- und Wohnungsbauten an die Kommunen für den Bau der Fulda—Werra-Abwasserkanäle, Arbeitsheimbauhöfen und für den Aufbau zum Kreisverband des Abwehr-Reform-Realgymnasiums in Bad Salzungen die in 1919 aufgenommenen Gelder für die Kriegesfamilienunterstützungen enthalten.

Wingitbräuche.

Eine uralte, aus schöne und uralte Form des Ma-
festes hat sich im Rheinlande, in Westfalen und
als das „Matentleben“ erhalten. Es gehört zu
den Pfingstgebräuchen, wenn auch die Walpurgis-
in der es gefeiert wird, nicht immer mit der Pfl-
zeit zusammenfällt. In dieser Nacht leben die ledi-
Burden des Dorfes unter Gesang und Weissen-
auf „Wähe. Dort haben sich schon die Mäd-

Sport-Ecke.

Handball.

Altmorischen Jagd. Spangenberg Jagd.

Mannschaftsaufstellung:

		Sinning		
	Rohl		Böll	
Gerst	Ulrich	Kurzrod		Müller
	Niederding	Freitag	Siebert	Thn
		Kußbaß.		

Ֆուտբալ.

Spangenberg 1. B. Kl. — Obersuhl/Thür. 1. Sond.
Spangenberg 1. B. Kl. — Eschwege 2. Sond.

Für den Fußballsport an den Pfingstfeiertagen die Spielleitung des Arbeiter Turnvereins. „Ja!“ ist sehr gute Mannschaften nach hier verpflichtet. Am 1. Sonntag gehen wir als Gegner die Sonderklasse Oberhülshausen. 2. Feiertag Schwedde 2. ebenfalls Sonderklasse. 3. Gegner werden unserer hiesigen Elf, die in der B Klasse spielt, zu schaffen machen. Doch wird auch diese alles nach sehen, um das Ergebnis günstig zu gestalten. In letzten Spielen hat sie gezeigt, daß sie spielen kann so kann sie freudig ihren Gegnern gegenüber treten. Ist zu hoffen, daß sich alle Sportfreunde an diesen Spielen interessieren und damit die Loskosten etwas her verringern.

Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung:

		Maurer		
	Blumenstein 2.		Rödel	
Steinbach		Blumenstein 1.		Wide
Holl	Mänß	Rahn	Lösch	Biaffen

 Lammfriskasse. (Für 6 Personen)

Hammquartlern wäscht man ab und drückt sie einige
 Gemüts in heißem Wasser. Dann haut man sie in pass-
 Stücker, läßt 50 g Butter heiß werden, gibt das F-
 hinein, läßt es einige Augenblicke in Butter schmelzen,
 stäubt es mit Mehl, gießt etwas Mehl auf, gibt
 eine Zwiebel, 1 Stücker Lorbeerblatt und Wurzel
 dazu, läßt alles auf dem Feuer auflösen und dann
 der Seite des Herdes langsam weiterkochen, bis das F-
 ger ist. Nun nimmt man das Fleisch heraus, gießt
 Soße durch ein Sieb, kocht sie zur gehörigen Dick-
 eht sie mit 1 — 2 Eigelb an und läßt das Fleisch in
 Soße heiß werden, aber nicht mehr kochen. Beim Au-
 ten verfeinert man das Frischfleisch mit 10 Tropfen
 Würze und etwas Zitronensaft und gibt es in
 Schüssel recht heiß zu Tisch. Passende Beigabe: N-
 Reis oder Röhre.

Der große Kinderarzt Professor

Erwerner war es, der seinerzeit — als erster — den tern riet, ihre Kinder nicht mit Milch zu überfüttern; ihnen überhaupt keine reine Milch zu geben! Mit — nämlich ziemlich zurecht verdaulich — für die meisten Er-
n — und selbstverständlich ekt recht für die Kinder!
oll man denn — nun die Milch eigentlich trinken?
da selber alles mögliche versucht. Heute geben uns
lich unsere Ernährungsforscher das richtige Rezept:
Milch, halb Kalbtreiners Malzlaffee. So (nur so)
die Milch dreimal so gut verdaut wie sonst, und so
sie wirklich schmackhaft gemacht. Unsere ärztlichen
schriften haben gerade in diesen Tagen darüber berich-

 Arbeits erleichterung. Man sieht

ein, daß die Hausarbeiten enorm viel Zeit und die Kraft der Hausfrau in Anspruch nehmen. Technischemie sind darauf bedacht, der Hausfrau die Arbeitsmöglichkeit zu erleichtern. Maschinen aller Art, Ap- zu zweckmäßig gebaute Wohnungen usw. sind erdacht u Frau zur Verfügung gestellt worden, damit auch si "Mutter-Hausfrau" zu sein braucht, damit auch sie Interessen pflegen und sich einmal am Tage eine Pause gönnen kann. Auch auf dem Gebiete der Reinigung hat man eine glänzende Lösung gefunden. hat es die Hausfrau nicht mehr nötig, mit Wascher Bürste ihre Kräfte zu vergeuden, sie wäscht nach de bekannten Persil-Methode, wodurch sie nicht nur au sondern auch Zeit und Geld spart, obendrein ihre schont und immer in tadellosem, blendweißem E erhält.

So weiß wie sie hat keine die Wäsche auf der Leine!



Aber das ist natürlich, sie ist klug und nimmt Persil!
Beachten Sie stets einen wichtigen Punkt: die richtige Menge!
Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil.
Für jeden Kessel wird die Lauge neu in kaltem Wasser bereitet.



Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwisch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Fahrräder, Motorräder,
Autos bester Marken,
Zubehör- und Ersatzteile
billigst

Sämtliche Bereifungen
in allen Größen stets am Lager

Heinrich Blackert

Spangenberg

Auf nach Heinz Garten!

Am 2. Pfingsttag von nachmittags 3 Uhr ab

Große öffentliche
Tanzmusik
la. Jazz

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Mandolinenverein Schwalbe.

Empfehle für die Pfingstfeiertage
sowie jeden Sonntag

la. Sahneeis

Adolf Demme, Milchgeschäft.



**T.V. „FROHER MUT“
SPANGENBERG**

2. Feiertag morgen 8 Uhr

Training auf dem Sportplatz.

Der Sportwart.

Erfrischungs-Schokoladen
und Bonbons

offertiert

H. Mohr.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 10. d. M. nachmittags 4 Uhr sollen
in der Jägerstraße 73 folgende Mobilien-Gegenstände öf-
fentlich versteigert werden:

Tische, Stühle, Sofa, Schränke, Betten,
Küchengeräte usw.

Auerbestes feinstes Salatöl
feinstes Speiseöl
feinstes Speiseweineffig und Speiseessig
feinstes Speisesalz sowie Jod-Siedesalz
zu Originalpreisen offeriert:

H. Mohr.

Pfefferminz Fruchtrollen Erfrischungskekse
H. Mohr.

Für die Pfingstfeiertage
empfehle ich:

1929er Klingenmünsterer Maria Magdalena
p. Ltr. 85 Pf.

vom Fass u. in Fl. p. Fl. 1.05 RM. incl.

1928er Bockenheimer Sonnenberg
p. Fl. 1.35 RM. incl.

1928er Aldegunder Palmberg
per Fl. 1.65 RM. incl.

Obstschaumwein
p. Fl. 1.80 RM.

Kupferberg Kupfer
per Fl. 5.50 RM.

Kupferberg Gold
p. Fl. 6.75 RM.

Original Insel Samos
p. Fl. 1.50 RM.

Malaga Gold
p. Fl. 1.45 RM.

Tarragona, rot und süß
p. Fl. 1.25 RM.

vom Faß p. Ltr. 1.25 RM.

**Karl Bender,
Weinhandlung.**

„Deutscher Kaiser“

An beiden Feiertagen

KONZERT

An beiden Tagen

la. Speise-Eis

2. Pfingstfeiertag

KONZERT

Gasthaus „LIEBENBACH“.

1. Pfingstfeiertag

Gartenkonzert

Um zahlreichen Besuch bittet
Eckhardt Weisel.

Obstbäume
Heckenpflanzen
Koniferen
Rhododendron
Stauden Rosen

iefert in bester Qualität
A. Schimmelpfennig

Gartengeräte, Baumstämme
Kassel,

Germaniastraße 1/2

3. Ader

Heugras

im Ganzen oder geteilt
zu verkaufen
Wilhelm Sandrock.

Inserieren bringt Gewinn!

gleich
wie ein bißchen

Die zäh-harten, gefeßlich geschliffenen
Bauernlob-Sensen

zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen.
Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schö-
ne, passende Form, leichter Gang und solide
Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bau-
ernlobsen, durch welche sie den Vorzug vor
allen anderen Sorten verdienen.

Nur echt mit obiger Schutzmarke

Zu haben bei:

Georg Keim Spangenberg
Eisenhandlung.



**330 Eier im Jahr
von einer Henne**

erstellte Herr Kruse in Mettmann. Ge-
wisse Rekordleistung. Das Tier erhielt
aber auch - schon als Küken - nur

MUSKATOR

das beste Kraftfutter. Ja, das Futter
macht's! Versuche selbst.

Ein 10 Pf. Probepaket Muskator für
Küken kostet frei Haus nur RM. 3.-,
für Hühner RM. 2.50.

Berg. Kraftfutterwerk G.m.b.H.
Düsseldorf-Maien

Lohnende Mafzucht

durch M. Brodmanns „Zwerg-Marke“,
die physiologisch vollkommenste Mafzucht! • Rein ge-
zühter Zuchterfalle • Daher die erstaunlichen Mafleistungen an
Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Geringe Fresser, beste Futteraus-
nutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur
echt in Original-Verpackung - wie folgt!

100000 Raferer umsonst!
Jeden Liter über den Verbrauch der ersten 100000
Raferer liefert M. Brodmann-Odenfabrik
Leipzig-Fulda

Zwerg Marke

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Juni 1930.

1. Pfingsttag.

Gottesdienst in Spangenberg

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Böndorf

Beichte und heiliges Abendmahl.

Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Elfersdorf:

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Böndorf.

Schnellrode.

Vormittags 8 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Pfingstmontag 9. Juni 1930.

2. Pfingsttag.

Spangenberg.

Vormittags 1/2 Uhr: Pfarrer Böndorf.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Sauer.

Elfersdorf.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Böndorf.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

DRUCKSACHEN liefert preiswert **H. MUNZER**